Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünfthelligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 68. Mittag-Ausgabe. Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 10. Februar 1868.

Deutschland.

Berlin, 8. Februar. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Kammergerichts-Rath Hecker zu Berlin den rothen Adlerorden vierter Klasse, sowie dem pensionirten Förster Heinze zu Dobrilugk, im Kreise Luckau, dem Förster Dziarnowski zu Forsthaus Schwiede im Kreise Flatow, dem vormaligen Amtsdiener Johann Friedrich Schön zu Cammin im Regierungs-Bezirk Stettin und dem pensionirten Chaussee-Aufseher Gustav Nicol zu Alt-Warschow im Kreise Schlawe das allgemeine Ehrenzeichen verliehen; den General-Adjutanten, General der Infanterie von Brauchitsch, zum Präses der General-Ordens-Commission ernannt; dem Commercien-Rath Frank in Breslau den Charakter als Geheimer Commercien-Rath; und dem Ober-Post-Commissarius Léon in Potsdam bei seinem Eintritt in den Ruhestand den Titel als Rechnungs-Rath verliehen.

Dem Schlosser und Mechaniker Anton Elsner in Berlin ist unter dem 6. Februar 1868 ein Patent auf eine Sicherheits-Einrichtung an Bramah-Schlössern auf fünf Jahre ertheilt worden.

Dem Eugène Germain Rafer und dem Ernest Edmond Rafer zu Paris ist unter dem 6. Februar d. J. ein Patent auf eine Maschine zum Flechten von Schnüren, Bändern ꝛc. auf fünf Jahre ertheilt worden.

Berlin, 8. Febr. [Se. Majestät der König] nahmen gestern Vormittag den Vortrag des General-Intendanten der königlichen Schauspiele von Hülsen und später den des Polizei-Präsidenten von Wurmb entgegen. Um 1 Uhr empfingen Se. Majestät eine Deputation aus Brandenburg a. d. H., welche Allerhöchstdemselben den Dank für die Verleihung der goldenen Kette an den Bürgermeister der Stadt abstattete. Um 1¾ Uhr überreichte der Graf Adolph von Arnim-Boitzenburg Sr. Majestät die Orden seines verstorbenen Vaters, des Staatsministers a. D. Grafen von Arnim-Boitzenburg, und später empfingen Se. Majestät Herrn Franz von Dreyse, der ebenfalls die Ehre hatte, die Orden seines verstorbenen Vaters Sr. Majestät zurückzureichen.

Heute Vormittag nahmen Se. Majestät der König militärische Meldungen und die Vorträge des Militär- und Civil-Cabinets entgegen.

[Beide königliche Majestäten] dinirten gestern bei Ihrer Majestät der verwittweten Königin in Charlottenburg.

[Se. königliche Hoheit der Kronprinz] nahm gestern militärische Meldungen entgegen und empfing Herrn von Dreyse aus Sömmerda. (St.-A.)

= **Berlin**, 9. Febr. [Graf Bismarck. — Die Dauer der Session.] Die große Bewegung unter den Conservativen im Abgeordnetenhause ist vorläufig in starkem Abnehmen begriffen; noch wenige Tage, und das Ganze wird — dem Sturm im Glase Wasser gleichen. Auch die Fluth von Gerüchten aller Art verringert sich allmälig; war es doch bald so weit, daß man den Grafen Bismarck wie den seligen Zauberer Philadelphia gleichzeitig — zwar nicht aus allen Thoren Berlins, denn Berlin hat keine Thore mehr — aber doch von allen Bahnhöfen hatte abreisen sehen. Der Graf hat thatsächlich nicht sein Gut Varzin, sondern „die Provinz Hessen" zum buen Retiro gewählt, aber Hessen ist groß, und wo der Ministerpräsident Erholung sucht, wußte man in sonst gutunterrichteten Abgeordnetenkreisen nicht. Dagegen bezeichnete man es als durchaus irrig, daß eine Abkürzung der Session beabsichtigt sei. Die Abwickelung der dringendsten Gegenstände: des Hypothekengesetzes für Neuvorpommern und Rügen, des Gesetzes über die Zwangs- und Bannrechte in den neuen Provinzen, der Eisenbahnvorlagen durch beide Häuser des Landtages, erfordern, ganz abgesehen von der Schlußberathung des Budgets, reichlich den ganzen Rest dieses Monats, wenn nicht noch einige Tage im März. Es lag in der Absicht des Präsidenten v. Forckenbeck, den Gang der bevorstehenden Schlußberathung zu beschleunigen und deshalb hatte er wiederum eine Conferenz von Delegirten sämmtlicher Fractionen auf heute Vormittag anberaumt, welche indessen das gewünschte Resultat nicht erreichte, einerseits war die Fortschrittspartei nicht vertreten, andrerseits war inzwischen bekannt geworden, daß nicht nur aus dem Schooße der Letzteren, sondern auch seitens der Regierung Anträge zur Schlußberathung eingebracht wurden, auf welche ein Eingehen unvermeidlich erscheint. Die Regierung beantragt 1) Gestellung der Positionen für die Gendarmerie, 2) Bewilligung der Ansätze für die k. Porzellan-Manufactur, 3) Fortdauer der Hannover'schen Lotterien für das erste Semester und 4) Ablehnung des Bonin'schen Antrages wegen Aufnahme der convertirten und nichtconvertirten Anleihe in das Budget. Die Fortschrittspartei kommt in 14 Anträgen auf die bei der Vorberathung verworfenen Gehaltsabsetzungen zurück, außerdem beantragt der Abg. Dr. Virchow eine Erhöhung der Einnahmen aus den Gesundbrunnen und Zuschuß zu den Krankenhäusern. Unter diesen Umständen wird die Schlußberathung drei bis vier Tage währen. Es giebt übrigens Stimmen, welche die Schlußberathung nicht vor Abwickelung der Depossedirten- und Provinzialfonds-Gesetze im Herrenhause, für zulässig erachten. In letzterem ist — Herr v. Waldaw-Steinhöfel (einer der eifrigsten Gegner) zum Referenten über den Provinzialfonds bestellt. Die Pairs werden ein wenig opponiren und raisonniren, aber schließlich — acceptiren.

† **Berlin**, 9. Febr. [Abreise des Grafen Bismarck und die „Gesundheitsrücksichten." Der Premier und die Cabinetsmitglieder. Bundesministerium. Conjecturen der Conservativen. Die Nationalpolitik. Weitere Aeußerungen des Königs. Mandatsniederlegungen.] — Graf Bismarck verließ erst heute Morgen die Hauptstadt. Diejenigen, welche ihn gestern sahen, sprechen von seinem heiteren Aussehen und gesprächigen Laune. Das reimt sich allerdings nicht mit den „Gesundheitsrücksichten" im Briefe des Grafen Bismarck an Herrn von Forckenbeck; aber der Premier blieb seinen Freunden nicht die Erklärung schuldig, als er u. A. von einem hervorragenden Mitgliede des Abgeordnetenhauses darüber interpellirt wurde. Er antwortete: „Ich werde mich doch nicht in beiden Häusern des Landtages für meine Herren Collegen abmühen, ohne daß damit dem preußischen Ministerium als solches eine Garantie seiner Lebensdauer gegeben würde." Man führt diese Aeußerung auf den Plan des Ministerpräsidenten zurück, mit dem Ministerium des Auswärtigen in das Bundeskanzleramt einzuziehen und die preußischen Ressortministerien in Staatssecretariate zu verwandeln. Inwieweit diese Annahme heute schon berechtigt ist, wissen wir nicht; aber aus dem Zusammenhange der obigen Aeußerungen des Grafen Bismarck und jener, die in seiner nächsten Umgebung verlauten, geht nicht hervor, daß ein partieller Ministerwechsel stattfinden dürfte. Die Conjecturalpolitiker in unseren Abgeordnetenzirkeln und sonstigen politischen Kreisen sehen sich also um eine Combination gebracht, die zunächst zu der Annahme führte, daß der bedeutendste Theil der conservativen Partei eine Schwenkung nach der nationalliberalen und freiconservativen Seite hin machen müsse, um dem Grafen Bismarck die Bildung eines Coalitionsministeriums zu erleichtern. Wird hingegen die zweite Auffassung als die richtige angenommen, so befindet sich Graf Bismarck auf der Etappe nach dem Bundesministerium und steht im Begriffe einen jener kühnen Coups durchzuführen, welcher ihn seinem Zielpunkte in der deutsch-nationalen Frage näher bringt. Wie man uns mittheilt, würde darüber in eingeweihten Kreisen unserer Nationalpolitiker keine Ueberraschung empfunden werden, weil man zu wiederholten Malen Gelegenheit hatte, aus dem Munde des Staatsmannes Aeußerungen zu hören, welche auf ähnliche Ereignisse vorbereiteten. — Nachträglich werden noch viele charakteristische Züge aus der Conversation des Königs mit den Spitzen der Feudalen am letzten Hofball erzählt. Unter Anderem soll der Monarch zu Herrn v. Denzien gesagt haben: „Ich weiß, Sie wollen Bismarck fort haben, aber wenn er geht, gehen auch die Conservativen." Mag auch immerhin einige Uebertreibung bei der Reproduction dieser Aussprüche des Königs mit unterlaufen, gewiß ist, daß die Consternation unter den Conservativen allgemein ist. Man spricht seit gestern von einer Anzahl Mandats-Niederlegungen und nennt auch schon die Namen, ohne daß wir dafür eine Gewähr übernehmen möchten.

W. B. **Berlin**, 9. Febr., Abends. [Gr. Bismarck. — Der hannoversche Provinzialfonds.] Der Abgeordnete Wagener (Neustettin) zeigte gestern dem Vorstande der conservativen Fraction seinen Austritt an. Bismarck ist heute noch hier und es ist fraglich, ob er heute Abend abreist. In der heutigen Versammlung von Vertrauensmännern aller Fractionen des Abgeordnetenhauses wurde beschlossen bei der Schlußberathung des Etats, die durch die Positionen des hannoverschen Provinzialfonds nöthig gewordene Aenderung des Etats nur eventuell zu beschließen, da der Beschluß des Herrenhauses über die Provinzialfonds noch zweifelhaft sei.

[Staatsgrund-Creditbanken.] Die zwölfte Commission des Abgeordnetenhauses berieth heute Vormittag den von dem Abg. Dr. Glaser und Genossen beantragten Gesetzentwurf, betreffend Staatsgrund-Creditbanken ꝛc. Zu Anfang waren beide Referenten in der Commission nicht anwesend und es nahm deshalb der Abg. v. Dechend das Wort, um seinerseits ein Gutachten über die Vorlage abzugeben, soweit sie die Begründung einer Staatsgrund-Creditbank betrifft. Er bekämpfte die Vorlage und hob als einen Hauptfehler des Gesetzes hervor, daß ihm die Angaben fehlen, wie das Grund-Capital beschafft werden solle, da Noten keine, jedenfalls aber nicht eine realisirbare Deckung geben; auch dürfte die Notenausgabe neben dem Privilegium der Hauptbank nicht zulässig sein. — Da inzwischen die Referenten in der Commission noch nicht erschienen waren, so erbot sich auf Wunsch der Commission Herr v. Dechend, vorläufig als Referent in der Commission zu fungiren. Er beantragte und begründete als solcher die Ablehnung des mit dem Glaser'schen Antrage vorgelegten Gesetzentwurfes, so weit er sich auf die Staatsgrund-Creditbank beziehe. — Der Regierungs-Commissar Geh. Ober-Finanzrath Wollny gab Namens der Staatsregierung die Erklärung dahin ab, daß diese nicht dem Glaser'schen Gesetz-Entwurfe zustimmen könne, vielmehr dem Antrage des Abg. v. Bähr den Vorzug gebe, weil dieser für die projectirten Hypothekenbanken an dem Bestehenden anknüpfe. — Abg. Dr. Glaser nahm hierauf das Wort, um seinen Antrag zu vertheidigen, der ganz besonders zur Erhaltung des Grundbesitzes geeignet sei. — Die Abgg. Lesse und Schulze (Berlin) griffen hierauf den Glaser'schen Entwurf an, besonders deshalb, weil derselbe in bedenklicher Weise auf dem Princip der Staatshilfe beruhe. Auf die Revision der Statuten der Landschaften werde die Regierung übrigens nur anregend, nicht direct eingreifend einwirken können. Nachdem der Abgeordnete v. Bähr zur Vertheidigung seines Antrages das Wort ergriffen, erkannte der Reg.-Comm. Geh.-Rath Wollny an, daß eine Fusion der großen Landschaften allerdings eine außerordentliche Hilfe gewähren würde; aber dazu könne Niemand die Institute veranlassen. Hingegen würde es vielleicht leicht möglich sein, eine Conformität ihrer Principien zu erreichen. Die von den Abgg. Lesse und Schulze hervorgehobenen Bedenken gegen die Staatshilfe müsse er theilen. — Abg. Dr. Engel (Schleiden) verweist darauf, daß die Gründung eines Credit foncier wohl geeignet sei, dem Grundbesitz zu helfen: daneben müßten aber Hypotheken-Versicherungsinstitute ins Leben gerufen, und Verbindungen von diesen mit anderen Geldinstituten, Lebens- und anderen Versicherungs-Instituten geschaffen werden. Mit Pfandbrief-Instituten allein sei die Sache nicht abgemacht. — Während der nun folgenden Rede des Abgeordneten v. Gerlach, welcher sich gegen die Vorlage aussprach, war der Referent Abg. Dr. Faucher erschienen, welcher nunmehr das Wort nahm, die Vorlage gründlich beleuchtete, Vorschläge machte, wie die Real-Creditfrage zu lösen sei und schließlich den Antrag stellte, den vom Abg. Dr. Glaser beantragten Gesetzentwurf, sowie den Verbesserungs-Antrag des Abg. v. Bähr abzulehnen und eine Resolution anzunehmen, welche dahin geht: die Regierung aufzufordern, die Credit-Gesetzgebung für Immobilien einer zeitgemäßen Reform zu unterwerfen, namentlich aber für die Einführung unkündbarer Hypotheken Sorge zu tragen. — Hierauf wurde die Sitzung vertagt. (N. A. Z.)

[Die Commission für Finanzen und Zölle] berieth heute Vormittag den vom Herrenhause bekanntlich mit Ausschluß der Abänderung in Bezug auf Lauenburg angenommenen Gesetz-Entwurf, betr. die Uebernahme der Schulden der Herzogthümer Schleswig und Holstein, und beschloß nach längerer Debatte dem Plenum zu empfehlen, den Beschluß des Herrenhauses abzulehnen und bei dem ersten Beschluß des Abgeordnetenhauses zu beharren. — Demnächst trat dieselbe Commission mit der Commission für Handel und Gewerbe gemeinschaftlich in Berathung über das Gesetz, betreffend die Ablösung der Zwangs- und Bannrechte in den neuen Provinzen und genehmigte denselben mit einigen unwesentlichen redactionellen Veränderungen in den §§ 1 und 70. (N. A. Z.)

[Die Hochfeudalen] tragen das Martyrium einer jetzt verfehlten allerloyalsten Opposition gegen die Regierung mit einer gewissen Glorie; die „Mont.-Ztg." ist in der Lage zu versichern, daß der Löwen-Antheil an jener tapferen Opposition gegen den Provinzialfonds für Hannover jenem Kreise der Altliberalen gebührt, deren Heros der große Georg v. Vincke nach wie vor geblieben ist. Eine Gruppe dieser Richtung discutirte, in der „Fraction Müller" um den Ritter Georg geschaart, die berechtigten Ansprüche der Hannoveraner an den Fonds und ersuchte Vincke, der Sache auf die Spur zu kommen. Dieser sammelte eifrig Material und gab an der Table d' hôte seines Gasthofes, an welcher sich auch der Landrath v. Diest befand, seine Ansichten über die Sache zu erkennen. Diest soll hiernach die gänzliche Ablehnung der Vorlage für möglich gehalten und sein Amendement in Vorschlag gebracht haben, um wenigstens — Zeit zu gewinnen. Es war ein schöner Gedanke, aber — „es kam anders."

Homburg, 4. Februar. [Die Spielbank.] Gestern kam Regierungsrath Wohlers hier an und fand bereits Nachmittags eine erste Sitzung mit dem von den Actionären des Kurhauses gewählten Comite statt. Die Bedingungen, welche der Herr Regierungscommissar stellt, sind folgende: Fortdauer des Spiels bis 31. December 1872, dafür sollen 800,000 Thlr. für einen Kurunterstützungsfonds gezahlt und das nicht unbedeutende Mobiliar an die Commune abgetreten werden. Heute fand bereits die zweite Sitzung statt und wurden die Bedingungen von einem Theile des Comites abgelehnt, so daß auf morgen Nachmittag nochmals eine Sitzung anberaumt wurde. (Rh. Kur.)

Hamburg, 9. Febr. [Zollverein.] Einer im amtlichen Theile des „Hamburger Correspondenten" befindlichen Mittheilung zufolge werden die Hamburger Gebietstheile, nämlich die Stadt Bergedorf, die Dorfschaft Geerdschacht und die Voigtei Billwärder, nördlich von der Eisenbahn, am 11. d. in den Zollverein eingeschlossen werden und wird eine Nachverzollung der in diesen Gebietstheilen befindlichen zollpflichtigen Waaren stattfinden.

Dresden, 8. Februar. [Die vor einigen Tagen erkrankte Gemahlin] des hiesigen französischen Gesandten, Baron Forth-Rouen, ist gestorben.

Karlsruhe, 8. Februar. [Die erste Kammer] nahm in heutiger Sitzung fast einstimmig das Gesetz über das Verfahren gegen ungehorsame Wehrpflichtige an, ferner das Preßgesetz, das Ministerverantwortlichkeitsgesetz und das Schulgesetz und zwar alle Gesetze in der von der zweiten Kammer festgestellten Fassung, so daß diese Gesetze ständischerseits nunmehr erledigt sind.

Rußland.

Petersburg, Anfang Februar. [Feuersbrunst und Witterung in Moskau. — Der Nothstand. — Neue Reformarbeiten.] Unsere deutsch-reformirte Colonie in Moskau ist von einem harten Schlage getroffen worden; eine, wie es heißt, in einem anstoßenden Schulgebäude ausgebrochene Feuersbrunst hat die vor anderthalb Jahren erbaute, erst zum Theil bezahlte reformirte Kirche verzehrt und die nicht eben zahlreiche reformirte Gemeinde Moskaus der beiden Mittelpunkte ihres geistigen Lebens, der Kirche und der Schule beraubt. An einen Ersatz des Schadens ist für Jahre nicht zu denken, da das abgebrannte Gebäude 40,000 Rubel S. gekostet hatte, welche ausschließlich durch Sammlungen aufgebracht worden waren. Dieselbe Zeitungsnummer, welche diese betrübende Nachricht bringt, berichtet von einer sibirischen Kälte, wie sie auch in Moskau nur selten vorkommt: es hat in voriger Woche nicht weniger wie 35 Grad Kälte (Réaumur) gegeben, so daß der Verkehr zwei Tage lang stockte, selbst die Fuhrleute das Haus kaum zu verlassen wagten und in der sorgfältig verwahrten zweiten Eisenbahnklasse des von Petersburg kommenden Zuges ein Passagier erfroren gefunden wurde. Aehnliche Nachrichten laufen aus anderen Theilen des Reichs ein; dazu kommt, daß die Folgen der Mißernte sich auch in Litthauen und in den inneren Gouvernements des Reichs geltend machen. Schaarenweise strömen die Bewohner der westlichen Grenzprovinzen auf preußisches Gebiet, weil in ihrer Heimath nichts zur Linderung des Elends geschieht, das immer größere Dimensionen anzunehmen droht. Auch in Tula, Tambow, Twer und dem sonst durch seine Fruchtbarkeit bekannten Orel sollen die Vorräthe so gut wie aufgezehrt sein und irren Schaaren hungernder Landleute umher. Die Nachrichten über diese Nothstände sind so verspätet bekannt geworden, daß eine wirkliche Abhilfe kaum mehr möglich sein wird und es äußerst zweifelhaft erscheint, ob man auch nur im Stande sein wird, die nöthige Aussaat für das Frühjahr zu beschaffen. Unter Vorsitz Sr. k. H. des Großfürsten-Thronfolgers hat sich neuerdings ein Comite zur Unterstützung der Nothleidend n in den verschiedenen Theilen des Reichs gebildet; Allen gleichzeitig zu helfen ist unmöglich und doch weiß Niemand, welchen Provinzen die vom Comite gesammelten Mittel glten sollen. Besonders betrübend erscheint es, daß nach übereinstimmenden Nachrichten privaten und officiellen Ursprungs die Noth großen Theils durch die Faulheit und Arbeitsunlust der bäuerlichen Bevölkerung verschuldet worden ist, und der Rückgang der Production mit dem Ueberhandnehmen der Völlerei in nachweisbarstem Zusammenhange steht. Sehr bemerkenswerth ist in dieser Beziehung ein neuerdings veröffentlichter Bericht der Twer'schen Gouvernementsverwaltung, welche an der Hand statistischer Daten nachweist, daß der Viehstand und das bearbeitete Landareal dieser Provinz seit den letzten fünf Jahren beständig abgenommen haben. — Auf dem Gebiet der inneren Politik werden zwei neue Reformarbeiten vorbereitet; demnächst soll der Reichsrath in die Discussion der neuen Städteordnung eintreten, für welche im Ministerium des Innern ein Entwurf (wie es heißt nach den „besten Mustern des Auslandes") ausgearbeitet worden ist, und ferner ist ein Comite zur Reorganisation der Rechtspflege im Königreich Polen niedergesetzt worden. Charakteristisch für die Befangenheit und den Unverstand unserer demokratischen Nationalpartei ist es, daß die Organe derselben davor warnen, die höheren Klassen zur Theilnahme an der Justiz heranzuziehen, namentlich gegen das in Vorschlag gebrachte Institut der Friedensrichter (welche aus der Zahl der Gutsbesitzer gewählt werden würden) wird lebhaft geeifert und auf die Nothwendigkeit hingewiesen, die ländliche Rechtspflege möglichst in die Hände der Bauergemeinden zu legen und die judiciären Competenzen derselben zu erweitern.

Telegraphische Depeschen
aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

Berlin, 10. Febr. Die Kronprinzessin ist heute Morgen 3 Uhr von einem Prinzen entbunden worden.

Florenz, 8. Febr. Deputirtenkammer. Berathung des Etats des Ministeriums. Die ersten Capitel werden genehmigt. Der Minister des Innern brachte sodann einen Gesetzentwrrf ein über die Reorganisation der Central- und Provinzial-Verwaltung.

Florenz, 8. Febr. Der König ist heute Morgen hier eingetroffen. Derselbe wurde am Bahnhofe von den Ministern und den Spitzen der Stadtbehörden empfangen.

Rudini wird sein Amt als Präfect von Neapel am 17. d. Mts. antreten.

Florenz, 9. Febr., Abends. Die Deputirtenkammer begann die Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die außerordentlichen Mittel für die Marine-Anlagen in den Südprovinzen.

Turin, 8. Febr. Die hiesige Municipalbehörde hat gestern Abend dem König und der Herzogin von Genua Glückwunschadressen überreicht. Der König ist in der vergangenen Nacht nach Florenz abgereist.

Paris, 8. Februar. Gesetzgebender Körper. Der Kriegsminister bringt einen Gesetzentwurf ein, durch welchen das diesjährige Contingent auf 100,000 Mann festgesetzt wird. Bei der darauf fortgesetzten Debatte über das Preßgesetz sprach der Justizminister Baroche dafür, daß die Aburtheilung der Preßprocesse den Criminalgerichtshöfen überlassen bleibe.

Die „Patrie" erklärt das von einigen Journalen gemeldete Gerücht, daß die zwischen der französischen Ostbahn-Gesellschaft und der Wilhelm-Luxemburger Eisenbahn stattgehabten Verhandlungen Veran-

lassung zu einem Austausche von Erklärungen zwischen Frankreich und Preußen gegeben hätten, für vollständig unbegründet.

„Liberté" meldet, daß der preußische Botschafter Graf Goltz vollständig wiederhergestellt sei und schou am nächsten Montage die Leitung der Geschäfte der Botschaft wieder übernehmen werde. Dasselbe Blatt erfährt, das Anleihegesetz solle am Montag dem gesetzgebenden Körper vorgelegt werden.

Paris, 8. Febr. Gesetzgebender Körper. Fortsetzung der Debatte über das Preßgesetz. Nachdem nach dem Justizminister noch Thiers, Jules Favre und der Minister des Innern Pinard gesprochen, wurde das Amendement, welches die Competenz der Geschwornengerichte für die Preßvergehen fordert, mit 199 gegen 35 Stimmen verworfen.

Paris, 8. Februar. Der „Moniteur" meldet die Zusammensetzung des neuen griechischen Ministeriums. Bulgaris übernimmt das Präsidium und das Portefeuille des Innern, Delyani das Auswärtige, General Appro-Milio das Ministerium des Krieges, Canaris die Marine, Mauro Michalis Unterricht, Simoos die Finanzen und Barbuglos die Justiz.

Madrid, 7. Februar. Die Commission der Deputirten für den Bankgesetzentwurf hat dem Hause ihren Bericht übergeben. Derselbe erklärt sich für die Genehmigung des Regierungsentwurfs.

Brüssel, 8. Febr. Bei dem hiesigen Handelstribunal ist ein Antrag auf Auflösung und Liquidirung der Bank für Boden- und Industrie-Credit gestellt und die Firma Langrand-Dumonceau vor das Tribunal vorgeladen worden.

London, 8. Febr. Der „Globe" bestätigt den Rücktritt des amerikanischen Gesandten am hiesigen Hofe, Adams. Anfang April wird derselbe wahrscheinlich nach Amerika zurückkehren. — Wie aus Hull gemeldet wird, hat dort heute eine Springfluth die Stadt überschwemmt. Der angerichtete Schaden ist sehr bedeutend.

London, 8. Febr. Aus Newyork vom 29. v. Mts. hier eingetroffene Nachrichten melden, daß im Repräsentantenhause eine Bill durchgegangen ist, welche die Legislaturen der einzelnen Staaten ermächtigt, eine Besteuerung der Actien der Nationalbanken herbeizuführen.

Santa Anna ist aus Havanna ausgewiesen.

Konstantinopel, 7. Febr. Nach Berichten aus Canea ist die Rückkehr des Großvezirs auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Das Journal „Turquie" dementirt die Nachricht, daß Omer-Pascha demnächst nach Candia abreisen werde, um den Großvezier zu ersetzen.

Florenz, 8. Febr. Msgr. Negroni ist vom Papste zum Minister des Innern ernannt. — Ein französischer Transportdampfer ist in Civita-Vecchia angelangt, um wieder eine Escadron Cavallerie zurück zu führen. (T. B. f. N.)

Rom, 7. Febr. Das officielle „Giornale di Roma" veröffentlicht ein Telegramm aus Münster vom 6. Februar, nach welchem eine von Studenten der dortigen Universität in enthusiastischen Ausdrücken abgefaßte Adresse an den Papst gesandt worden ist, worin sich dieselben für den Unterhalt von 20 Zuaven verbindlich machen. (T. B. f. N.)

London, 8. Febr. Die „Times" veröffentlicht ein Schreiben des Vorsitzenden des periodischen Comite's der Inhaber mexikanischer Bonds, welche ein Kapital von einer Million Pfund Sterling repräsentiren. Das Comite hat sich zu dem Zweck gebildet, um eine Wiederaufnahme der Zinsenzahlung zu ermöglichen. Die mexikanische Regierung ladet zur Unterzeichnung eines Memorials an den Minister des Auswärtigen, Lord Stanley, in welchem um Wiedereinrichtung des consularischen Verkehrs zwischen den beiden Ländern ersucht wird. (T. B. f. N.)

Cork, 7. Febr. Heute Abend wurde Capitän Mackoy, welcher durch fenische Umtriebe eine gewisse Notorität erworben, durch die Polizei in einem Bierhause verhaftet. Er leistete verzweifelten Widerstand und schoß mit einem Revolver einen der Constabler in den Fuß. Gleichzeitig erfolgte die Verhaftung zweier anderer Fenier. Ein großer Trupp Polizeimannschaften führte die Verhafteten nach dem Bridewell-Gefängniß ab. Dies veranlaßte den Zusammenlauf einer Menge aufgeregten Volkes, welches sich erst zerstreute, als die Polizei einen Bayonnettangriff machte und einen der Tumultuanten verwundete. Die Gefangenen befinden sich fortwährend unter starker Polizeibewachung, um jedem Versuch zu ihrer gewaltsamen Befreiung vorzubeugen. (T. B. f. N.)

Queenstown, 8. Febr. Der Privat-Secretär des Kaisers Maximilian, Pater Fischer, ist hier als Passagier des Dampfers „Australasia" gelandet. (T. B. f. N.)

St. Petersburg, 8. Febr. Morgen wird die Eröffnung der Woronesch-Koslower Eisenbahn stattfinden. In Warschau soll eine panslavistische Universität errichtet werden. Die „Börsenzeitung" dementirt die Nachricht der „Liberté", daß eine baldige Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und dem Kirchenstaate zu erwarten sei. Die Tarif-Commission hat eine Verminderung des Tarifs befürwortet. (T. B. f. N.)

Alexandria, 5. Febr. Der Vicekönig hat eine Anzahl Tunesischer Offiziere gefangen nehmen lassen, weil dieselben im Verdacht stehen, Anhänger Mustapha Fazil's zu sein.

Es sind hier widersprechende Gerüchte über den Abschluß einer wichtigen Finanzoperation des Vicekönigs im Umlauf. (T. B. f. N.)

Washington, 8. Febr. Die Staatsschuld belief sich am 1. Febr. auf 2651 Mill., gegen 2642 Mill. am 1. Januar. Dieselbe hat sich also im vergangenen Monat um 9 Mill. vermehrt.

Der Baarvorrath im Staatsschatze betrug 125 Millionen, gegen 134 Mill. am 1. Januar. Die Abnahme um 10 Mill. ist hauptsächlich eine Folge der Couponszahlung, sowie der Einlösung der Anleihe von 1847. (T. B. f. N.)

[Militär-Wochenblatt.] v. Brauchitsch, General der Infanterie und Gen.-Adjutant Sr. Maj. des Königs, zum Präses der General-Ordens-Commission ernannt. Böhmer, außeretatsm. Sec.-Lt. in der 5. Art.-Brig., als etatsm. Sec.-Lt. in das Westpr. Kür.-Reg. Nr. 5 versetzt. v. Sydow, Sec.-Lt. von der Inf. 1. Aufg. des bish. 2. Bat. (Brieg) 4. Niederschl. Landwehr-Regiments Nr. 11 und commandirt zur Dienstleistung in einer etatsm. Sec.-Lts.-Stelle des Pomm. Train-Bats. Nr. 2, im stehenden Heere und zwar als Sec.-Lt. im Pomm. Train-Bat. Nr. 2 angestellt. Küas, Sec.-Lt. von der Art. 1. Aufg. des bish. 1. Bats. (Gleiwitz) 1. Oberschl. Reg. Nr. 22, von seinem Commando zur Dienstl. in einer Sec.-Lts.-Stelle des Ostpr. Train-Bat. Nr. 1 entbunden. Beseke, Oberst zur Disp. und Bezirks-Comm. des 1. Bat. (Aurich) des Ostfries. Landw.-Reg. Nr. 78, von diesem Verhältniß entbunden. Cordemann, Oberst aggr. dem Generalstabe der Armee, mit Pens. und der Unif. des Generalstabes der Abschied bewilligt. Nölting, Hauptm. von der Armee, früher Reg.-Quartiermeister des ehemal. Hannov. 2. Jäger-Bat., zur Zeit dienstleidend bei der Intendantur des 5. Armee-Corps, mit Pens. und der Armee-Unif. der Abschied bewilligt. v. Bosse, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. des bish. 2. Bat. (Cosel) 1. Oberschl. Reg. Nr. 22, als Hauptm. mit der Armee-Unif. der Abschied bewilligt. v. Karmainsky, Sec.-Lt. a. D. und Zahlm. beim Schles. Ulanen-Reg. Nr. 2, der erbetene Abschied mit Pens. bewilligt.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 8. Febr. 10 U. Ab.	329,02	+2,0	W. 2.	Ueberwölkt.
9. Februar 6 U. Mrg.	330,41	+0,4	W. 3.	Wolkig.
2 U. Nachm.	332,71	+1,0	W. 3.	Wolkig.
10 U. Abds.	335,18	—1,8	W. 2.	Heiter.
10. Februar 6 U. Mrg.	336,34	—3,4	W. 1.	Heiter, Reif.

Breslau, 10. Febr. [Wasserstand.] O.-P. 17 F. 6 Z. U.-P. 6 F. 7 Z. Eisstand.

Auswärtige amtliche Wasser-Rapporte.

Brieg, 9. Februar, 6 Uhr Früh. Wasserstand am Oberpegel 17 Fuß 7 Zoll, am Unterpegel 11 Fuß 3 Zoll.

Provinzial-Zeitung.

≃ **Breslau,** 7. Februar. [Schwurgericht.] Bei demselben kamen heute lediglich Diebstähle ohne besonderes Interesse zur Verhandlung. Gleichwohl nahmen dieselben wegen des umfangreichen Materials den ganzen Tag bis Abends 11 Uhr in Anspruch. Hiervon kam der größte Theil der Zeit auf die 1. Verhandlung gegen eine Gesellschaft von 3 Personen, welche in nicht weniger als 19 Diebstählen, zum Theil einfachen, zum Theil schweren, entweder als Thäter oder Theilnehmer, oder als Hehler betheiligt waren. — Die Persönlichkeiten der drei Angeklagten bildeten eine nicht ganz uninteressante Gruppe, namentlich wenn man die vertrauten und unter den obwaltenden Umständen seltsamen Beziehungen von zwei derselben in Betracht zog. Der neunzehnjährige Arbeiter Julius Wagner, ein frischer kräftiger Mensch, liebte die verwittwete Henriette Arlt, geb. Herrmann, eine 50jährige Matrone, und stahl ihr zu Liebe in allen 19 Fällen Hühner, manchmal auch Kaninchen oder Ziegen, wozu der 3. Angeklagte, Julius Eduard Keil, die nöthigen Instructionen, Anweisungen und Werkzeuge hergab. — Letzterer wurde am meisten von der Schärfe des Gesetzes getroffen und mit 6 Jahren Zuchthaus regalirt, während Wagner und die Arlt mit 4 resp. 2 Jahren bedacht wurden.

In der anderen Verhandlung erhielt der Bäckerlehrling Paul Schaufel aus Breslau, dessen Metier darin bestand, in offene Läden zu gehen, und wenn er sich unbewacht glaubte, die Kassen zu entleeren, wegen wiederholten einfachen Diebstahls und eine außerdem begangene Urkundenfälschung unter Annahme mildernder Umstände 5 Monate Gefängniß und 5 Thlr. Geldbuße.

—r. **Namslau,** 9. Februar. [Zur Minkowskyer Feuersbrun] Dem Berichte in Nr. 65 der Bresl. Ztg., betreffend die große Feuersbru in Minkowsky, hiesigen Kreises, ist nachzutragen, daß die sämmtlichen Abgebrannten nur sehr niedrig, der Eine derselben sogar gar nicht versichert waren. Es kamen bei diesem Feuer 4 Menschen ums Leben; 1) die 70 Jahr alte Auszüglerin Rosina Gowin, die beim Retten ihres Schweines verbrannte; 2) der 7 Jahr alte Einliegersohn Hilbig, dessen Rumpf ohne Kopf, Arme und Füße aufgefunden wurde; 3) die 6jährige Tochter des Freistellenbesitzers Schnalle, von welcher man nur wenige Knochen auffand, und 4) der Schuhmacher Kalusche, welcher beim Laufen durchs Feuer im Rauche erstickte. Die Einliegertochter Bunk, die bereits seit 2 Tagen als Leiche lag, wurde noch aus den Flammen gerettet. Die Ehefrau des Freistellenbesitzers Gowin, bei dem das Feuer ausgebrochen, ist ebenfalls verhaftet worden.

=ch.= **Oppeln,** 9. Febr. [Entdeckungen.] Der kürzlich gemeldete Brand in Alt-Schalkowitz hat nicht nur drei Menschenleben gekostet, sondern auch noch drei andere Menschen haben schwere Brandwunden erlitten und im Kreiskrankenhause zu Kupp untergebracht werden müssen. Im Uebrigen aber hat sich durch die vorgenommenen Ermittelungen und Vernehmungen wohl unzweifelhaft herausgestellt, daß die so folgenschwere Feuersbrunst von einem bereits in das Gerichtsgefängniß zu Kupp eingelieferten Häusler zu Schalkowitz aus Rache und Brotneid gegen einen in dem eingeäscherten Hause wohnhaften und mitverbrannten Einlieger (den Nachfolger in der von Ersterem vorher innegehabten Mühlenpacht) angelegt worden ist. Die mit Energie fortgesetzten Ermittlungen haben ferner auf die Spur mehrfacher Verbrechen geführt, die der Verhaftete mit 3 anderen Complicen seit längerer Zeit ausgeübt haben soll und unter denen Wilddieberei und gewaltsame Diebstähle an der Tagesordnung gewesen sind. Besonders hervorzuheben aber ist die Entdeckung, daß der Verhaftete in Gemeinschaft mit einem der gedachten Complicen wohl sicherlich diejenigen gewesen sind, welche in der Nacht vom 16. zum 17. August 1866 einen Schuß durch das Fenster des Forstaufsehers Beck zu Schalkowitz abgefeuert haben, demzufolge die königl. Regierung hierselbst damals eine Prämie von 50 Thlr. auf Entdeckung des Verbrechers ausgesetzt hatte. Zwei nach dem Resultat der Ermittelungen in jene Verbrechen besonders verwickelte Complicen sind ebenfalls zur Haft gebracht.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Wolff's Telegr. Bureau.)

Paris, 8. Febr., Nachm. 3 Uhr. Fest. Schluß-Course: 3proc. Rente 68, 77½—68, 75. Italien. 5proc. Rente 44, 10. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 533, 75. Credit-Mobil.-Actien 192, 50. Lombard. Eisenbahn-Actien 362, 50. Oesterreich. Anleihe von 1865 pr. cpt. 345, —. 6proc. Ver. St.-Anleihe pr. 1882 (ungest.) 81⅝.

London, 8. Februar, Nachmitt. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 93. 1proc. Spanier 36¾. Italien. 5proc. Rente 43 11/16. Lombarden 14 5/16. Mexicaner 16 3/16. 5proc. Russen 87. Neue Russen 86⅝. Silber angeboten 60⅛. Türkische Anleihe von 1865 32 15/16. 6proc. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 71 11/16. — Aus der Bank von England sind 68,000 Pfd. St. geflossen.

Die Dampfer „Germania" und „Etna" sind aus New-York in Southampton resp. Queenstown und der Dampfer „Australasian" ist aus Portland in Greencastle eingetroffen.

Newyork, 8. Febr., Abends. (Per atlantisches Kabel.) Wechsel auf London in Gold 109¾. Goldagio 42⅛. Bonds de 1882 111¾. dto. 1885 109⅝. dto. 1904 104⅝. Illinois 137¾. Eriebahn 74½. Baumwolle 20. Petroleum raffinirt, Type weiß 24½. Mehl 10, 60. Baarverschiffung 797,000.

Havanna, 8. Febr. Zucker unverändert.

Florenz, 8. Febr., Nachm. Italien. Rente 50, 30. Napoleonsdor 22, 90.

Frankfurt a. M., 8. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schluß-Course: Wiener Wechsel 100⅛. Oesterr. National-Anleihe 55⅝. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 75⅝. Hessische Ludwigsbahn —. Baierische Prämien-Anleihe 100¼. 1854er Loose 62¾. 1860er Loose 70¾. 1864er Loose 80¾. Sehr fest bei belangreichem Umsatz.

Wien, 8. Febr. [Abend-Börse.] Credit-Actien 187, 30. 1860er Loose 82, 70. 1864er Loose 80, 10. Staatsbahn 248, 50. Steuerfreie Anleihe —, —. Napoleonsd'or 9, 46. Bahnen lebhaft.

Hamburg, 8. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 84½. National-Anleihe 56¼. Oesterr. Credit-Actien 79⅜. Oesterreichische 1860er Loose 70⅜. Staatsbahn 522. Lombarden 351½. Italien. Rente 43⅜. Vereinsbank 111. Norddeutsche Bank 119. Rheinische Bahn 116¾—116⅝. Nordbahn 95¼. Altona-Kiel —. Finnländische Anleihe —. 1864er Russische Prämien-Anleihe 96¾. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 95⅝. 6proc. Verein. St.-Anleihe pr. 1882 69⅞. Disconto 1¾ pCt. — Anfangs animirter.

Hamburg, 8. Februar, Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco sehr ruhig, ab auswärts sehr beschränkter Umsatz, auf Termine fester. Weizen per Februar 5400 Pfd. netto 177 Bancothaler Br., 176 Gld., per Febr.-März 177 Br., 176 Gld., per Frühjahr 177 Br., 176 Gld. Roggen per Februar 5000 Pfd. Brutto 142 Br., 141 Gld., per Febr.-März 140 Br., 139 Gld., per Frühjahr 138 Br., 137 Gld. Hafer still. Rüböl loco 22, per Mai 22⅝, per October 23¼. Spiritus, Kaffee und Zink ruhig.

Liverpool, 8. Februar, Mittags. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Aufgeregt. New-Orleans 8¼. Georgia 8. Fair Dhollerah 7¼. Middling fair Dhollerah 7. Good middling Dhollerah 6¾. Bengal 5¾. Good fair Bengal 6. Fine Bengal —. New fair Oomra 7¼. Good fair Oomra 7½. Pernam —. Egyptian —. Smyrna —. Schwimmende Orleans 8¼. Savannah schwimmend —.

Bremen, 8. Febr. Petroleum. Standard white, loco 5 5/12.

Antwerpen, 8. Fbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Günstiger. Raffin. Type weiß, loco 40—40½ bez., 41 Br., pr. Februar 41 Br., pr. März 42 Br.

Paris, 8. Febr., Nachmitt. Rüböl pr. Febr. 91, 75, pr. Mai-August 91, 50, pr. September-December 91, 50. Mehl pr. Februar 90, 75, pr. März-April 89, 75. Spiritus pr. Februar 66, 50.

Telegr. Course a. d. Telegr. Bureau f. Norddeutschland.

Frankfurt a. M., 9. Februar, Nachm. [Effecten-Societät.] Amerikan. 6proc. Anleihe 75¼. Creditactien 189⅜. Steuerfreie Anleihe 50¼. 1860er Loose 71⅜. Staatsbahn 252½. Nat.-Anl. 55¼.

Wien, 9. Febr., Mittags. [Privatverkehr.] Credit-Actien 187, 50. Staatsbahn 250, 10. Lombarden 168, 30. Steuerfr. Anleihe —.

Newyork, 8. Febr., Nachm. Baumwollen-Bericht (von Neill brothers.) Zufuhren während der Woche 95,000 Ballen, Zufuhren seit dem 1. Sept. v. J. 1,371,000 Bll. Ausfuhr nach Großbritannien 41,000 Bll. Ausfuhr seit dem 1. Sept. v. J. 549,000 Bll. Ausfuhr nach Frankreich 13,000 Bll. Ausfuhr seit dem 1. Sept. v. J. 132,000 Bll. Ausfuhr nach andern Häfen des Continents 10,000 Bll. Ausfuhr seit dem 1. Sept. v. J. 141,000 Bll. Gesammtausfuhr während der Woche 64,000 Bll. Gesammtausfuhr seit dem 1. Sept. v. J. 823,000 Bll. Vorrath in allen Häfen der Union 360,000 Bll.

Berlin, 9. Februar. [Course aus dem heutigen Privatverkehr.] Sehr lebhaft und fest. Wir notiren: Oesterreichische Credit-Actien 80½—¾ bez., 1860er Loose 71¼ bez. u. Gd., Lombarden 96¾—97½ bis 97¾ bez., Franzosen 143¾ bez., Amerikaner 76 Br., per ultimo 75¾ bis ⅞ bez., Italiener 44¼ bez., per ultimo 44—44⅛ bez., kurz Wien 86⅞ bez., lang Wien 85⅞ bez., Görlitzer 82 bez., Rheinische 117¾ bez., Köln-Minden 135½ bez., Cosel-Oderberger 80¾—81 bez., Mehr-Einnahme per Januar mit 38,700 Thlr. angegeben, Bergisch-Märkische 135 bez., Oberschlesische Lit. A. und C. 145¼ Gld., Lombardische Prioritäten 210½ Posten bez.

[Breslauer Börse vom 10. Febr.] Schluß-Course (1 Uhr Nachm.) Russisch Papiergeld 85 5/12—⅜ bez. u. Br. Oesterr. Banknoten 87¼—⅓—⅜ bez. Schles. Rentenbriefe 90⅝ bez. Schles. Pfandbriefe 83¼ bez. u. Br. Oesterr. National-Anleihe 57¼ bez. Freiburger 119¼—½ bez. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Litt. A. und C. 186¼—96 bez. Wilhelmsbahn 81¼ bez. Oppeln-Tarnowitzer 73¾ Br. Oesterr. Creditbank-Actien 81⅝ bez. Schles. Bank-Verein 112 Br. 1860er Loose —. Amerikaner 75¾ bez. u. Gd. Warschau-Wiener 58½ Br. Minerva 34⅜ bez. Baierische Anleihe —. Italiener 44½ bez.

Breslau, 10. Februar. Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	119—121	116	108—111	Gerste	66—68	64	59—62
do. gelber,	118—120	115	107—110	Hafer	43	42	41
Roggen	95—96	94	91—93	Erbsen	80—84	78	74—76

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps** und **Rübsen.**

Raps	192	182	170	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen	178	168	158	
Sommerrübsen	166	156	146	
Dotter	164	154	144	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 18¾ Br., ½ Gld.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. 2000 Ctr. Roggen. — Ctr. Leinöl. — Ctr. Rüböl. — Qrt. Spiritus. — Ctr. Leinkuchen.

Berliner Börse vom 8. Februar 1868.

Fonds und Geld-Course.

	Freiw. Staats-Anl.	4½	95½ G.
	Staats-Anl. von 1859	5	103¼ bz.
	dito 1854. 55. 57	4½	95½ bz.
	dito 1859	4½	95½ bz.
	dito 1856	4½	95½ G.
	dito 1864	4½	95½ bz
	dito 1867	4½	95⅜ bz.
	dito 1850/52	4	89¼ bz.
	dito 1853	4	89¼ bz.
	dito 1862	4	89¼ bz.
	Staats-Schuldscheine	3½	83½ bz.
	Präm.-Anl. von 1855	3½	115½ B.
	Berliner Stadt-Oblig.	4½	96 bz.
Pfandbriefe.	Kur- u. Neumärk.	3½	76¼ bz.
	Pommersche	3½	76⅛ bz.
	Posensche	4	— — —
	dito	3½	— — —
	dito neue	4	85 bz.
	Schlesische	3½	83½ B.
Rentenbriefe.	Kur- u. Neumärk.	4	90½ B.
	Pommersche	4	90⅛ G.
	Posensche	4	89 B.
	Preussische	4	88½ bz.
	Westph. u. Rhein.	4	92¾ bz.
	Sächsische	4	90¾ B.
	Schlesische	4	90½ G.

Louisd'or 112½ b.G.	Oest. Bk. 87½ bz.
Goldk. 9. 10 bz.	Poln.Bkn. — — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	59 bz.
dito Nat.-Anl.	5	57 bz.
dito Lot.-A.v.60	5	71 bz.
dito dito 64	—	46¼ etw. bz.
dito 54er Pr.-A.	4	64½ G.
dito Eisenb.-L.	—	74¼ bz.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	44 bz.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	85½ bz.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	64¼ G.
Poln.Pfandbr. III.Em.	4	59 bz. u. G.
dito Liqu.-Pfandbr.	4	52¾ à 52 à ½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	95 B.
dito à 300 Fl.	5	91¾ G.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	54 etw.bz.u.B.
Baden. 35 Fl. Loose	—	29½ etw. bz.
Amerikan. St.-Anl.	6	76¼ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	— — —
dito II.	4½	95¼ B.
dito IV.	4½	92 B.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	77 bz.
Cöln-Minden	4½	98 B.
dito II.	5	102½ bz.
dito	4	84 G.
dito III.	4	83¼ bz.
dito	4½	94 B.
dito IV.	4	83¼ bz. u. G.
dito V.	4	83¼ B.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4½	82½ etw bz.
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4½	85½ G.
Gal. Ludwigsb.	5	81¾ b. u. 77½ b.
Niederschl.-Märk.	4	88 B.
dito conv.	4	87¾ G.
dito III.	4	86 B.
dito IV.	4½	— — —
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	100½ bz.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	77½ B.
dito C.	4	85 G.
dito D.	4	85 G.
dito E.	3½	— — —
dito F.	4½	93 G.
dito G.	4½	92 B
Oesterr.-Franz.	3	263 bz.
Oesterr. südl. St.-B.	3	210 bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	— — —
Rhein-Nahe-B gar.	4½	93 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1865.	1866.		
Aachen-Mastrich	—	—	4	28⅞ bz.
Amsterd. Rottd.	7¼	4¾	4	90¼ bz.
Berg.-Märkische	9	8	4	135 bz.
Berlin-Anhalt	13	13¼	4	209¼ bz.
Berlin-Görlitz	—	—	4	81¾ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4	97½ bz.
Berlin-Hamburg	9½	9	4	163 bz. u. B.
Berl.-Potsd-Mgd.	16	16	4	194 bz.
Berlin-Stettin	8	8 7/12	4	136½ bz.
Böhm.-Westb.	—	5	5	64¼ bz.
Breslau-Freib.	9	9⅙	4	119 bz.
Cöln-Minden	17⅔	9	4	135⅜ bz.
Cosel-Oderberg.	2¼	2⅛	4	80½ bz.
dito St.-Prior.	—	4½	4½	86½ b. u. B.
dito dito	—	5	5	90½ bz.
Galiz. Ludwigsb.	5	—	5	87½ bz.
Ludwigsh. Bexb.	10	10⅔	4	150 G.
Magd.-Halberst.	15	—	4	166¾ B.
Magd.-Leipzig	20	—	4	204½ B.
Mainz-Ludwgsh.	8	—	4	127½ bz.
Mecklenburger	3	3	4	75½ bz.
Neisse-Brieger	5 5/12	—	4	90 G.
Niedrschl.-Märk.	—	4	4	88 B.
Niedrschl. Zwgb.	3⅔	5	4	76¾ etw. bz.
Nordbahn, Hess.	4	—	4	— — —
Oberschl. A.	11⅔	12	3½	185¼ bz.
dito B.	11⅔	12	3½	164½ bz.
dito C.	11⅔	12	3½	185¼ bz.
Oest.-Fr. St-B.	5	—	5	141½ à 42½ bz.
Oestr.südl. St.-B.	7½	—	5	95½ à ¾ bz.
Oppeln-Tarnow.	3¼	—	5	73½ bz.
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	73¾ bz.
R.Oderuf.-St.-Pr.	—	—	5	88⅜ bz.
Rheinische	7	—	4	117¾ à ¼ à ½ bz.
dito Stamm-Pr.	7	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	0	4	30⅜ bz.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	93 G.
Thüringer	—	—	4	133½ bz.
Warschau-Wien	8½	—	5	58½ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	8¼	12	4	138½ G.
Braunschw. B.	—	6	4	96⅞ B.
Bremer Bank	6½	8	4	115½ G.
Danziger Bank	7 3/10	8	4	109 etw. bz.
Darmst. Zettelb.	7½	4	4	95¼ G.
Geraer Bank	7⅝	7⅜	4	99¾ B.
Gothaer „	7½	5	4	89¼ B.
Hannoversche B.	4	5⅕	4	76 B.
Hamb. Nordd. B.	9	8½	4	118¼ B.
„ Vereins-B.	8 19/32	10 9/16	4	110¾ G.
Königsberger B.	6½	7 7/10	4	111½ G.
Luxemburger B.	6	6	4	82¼ bz.
Magdeburger B.	5½	5	4	90½ B.
Posener Bank	6½	7½	4	98 G.
Preuss. Bank-A.	10 14/15	13⅛	4½	154 bz.
Thüringer Bank	4	4	4	64½ etw. bz.
Weimar	6½	4⅓	4	85 G.
Berl. Hand.-Ges.	8	3	4	109¾ B.
Coburg. Credb.A.	8⅓	4	4	70½ G.
Darmstädter „	8½	6½	4	85¼ bz.
Dessauer „	—	0	—	2¼ B.
Disc. Com.-Anth.	6½	8	4	103⅞ bz.
Genfer Credb.-A.	—	0	4	23½ bz. u. G.
Leipziger „	4	—	4	89¼ bz. u. G.
Meininger „	7	—	4	89¼ bz.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	20¼ bz. u. G.
Oest. Credb.-A.	4½	—	5	80¼ à 80 à ¼ bz.
Schl. Bank-Ver.	7½	7⅓	4	112 B.
Minerva	1	—	5	34 G.
Fbr. v. Eisenbdf.	5½	10	5	133¾ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10T.	143½ bz.	Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 24 G.
dito dito	2 M.	143 bz.	Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99⅝ G.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	151½ bz.	dito dito	2 M.	99⅜ G.
dito dito	2 M.	151⅛ bz.	Frankfurt a. M. 100 Fl	2 M.	56. 28 G.
London 1 Lstr.	3 M.	6. 24¼ bz.	Petersburg 100 S.-R.	3W.	98¼ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	81¼ bz.	dito dito	3 M.	92 bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	86⅞ bz.	Warschau 20 S.-R.	8 T.	84⅝ G.
dito	2 M.	85⅞ bz.	Bremen 100 Thlr. Gold	8 T.	111⅝ bz.

Berlin, 8. Februar. Weizen loco 90—107 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität. — Roggen loco 77—78pfd. 78½—80½ Thlr. pro 2000 Pfd. bez. — Rüböl loco 9⅞—11/12 Thlr. bez.

Breslau, 10. Februar. Bei ruhigem Geschäftsverkehr haben wir vom Preisstande am heutigen Markte wenig Verändertes zu berichten, bemerkenswerth scheint nur das vermehrte Angebot von Roggen und Hafer in geringer galzischer Waare.

Weizen behielt matte Stimmung, pr. 84 Pfd. schlessischer weißer 108—120 Sgr., gelber 106—118 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen ungefähr preishaltend, pr. 84 Pfund 90—96 Sgr., feinste Sorte 97 Sgr. bezahlt. — Gerste ruhiger, pr. 74 Pfund gelbe 60 bis 61 Sgr., helle 62—64 Sgr., weiße 65—67 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Hafer, wenig beachtet, pr. 50 Pfund 40—43 Sgr., feinste Sorte über Notiz bez. — Erbsen wenig angeboten. — Wicken gefragt, pr. 90 Pfund. 63—68 Sgr. — Oelsaaten wenig angeboten. — Lupinen beachtet, pr. 90 Pfund gelbe 42—46 Sgr., blaue 40—44 Sgr. — Bohnen gute Kauflust, pr. 90 Pfd. 90—96 Sgr. — Schlaglein in fester Haltung. — Rapskuchen beachtet, 64—67 Sgr. pr. Ctnr. — Mais (Kukuruz) 78—82 Sgr. pr. Ctnr.

Kleesaat in fester Stimmung, rothe 12½—14—15¼ Thlr. pr. Ctr., hochfeine über Notiz, — weiße zumeist in geringen Qualitäten angeboten, 16—20—22 Thlr. pr. Ctr., hochfeine über Notiz.

Thymothee wenig beachtet, 7—8—9 Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 30—40 Sgr., Metze 1¾—2 Sgr.

Stadttheater.

Montag, den 10. Febr. **„Die Hochzeit des Figaro."** Komische Oper in 4 Akten, nach dem Italienischen bearbeitet. Musik von Mozart. (Graf Almaviva, Hr. J. Schwarz, vom k. k. böhmischen Landestheater in Prag. Die Gräfin, Frl. Formaneck, vom königl. Hoftheater in Kassel.)

Für meine Patienten, welche an **Auswüchsen jeder Art** leiden und dieselben **ohne Schnitt** beseitigt haben wollen, bin ich wieder in **Gebauer's Hotel, Breslau,** Tauenzienplatz 13, den 10. u. 11. Februar zu sprechen.
[2148] **Andres, Wundarzt aus Görlitz.**

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.